

Berlin, Sonnabend,

den 8. Februar 1908.

Die Zeitung erscheint in der Woche zu fünfmal.

Bezugs-Preis: Vierteljährlich für Berlin 7 M., 50 Pf., ohne Postenlohn, für ganz Deutschland 9 M., Österreich 13 Kr., 82 Hell., Rußland 4 Rub., 55 Kop., Holland 7 Fl. 50 Gts.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika usw. Kreuzband-Endung 20 M. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen: Für England in London bei Messrs. Stegle 30 Lime Street E.C. und Cowie & Co. 19 Cross Street E.C.

# Berliner Börsen-Beitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen: Verdingungs-Anzeiger, Hotels- und Bäder-Anzeiger, Vollständige Diehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie, Allgemeine Verlosungstabellen mit Restanten-Listen und viele andere wichtige tabellarisch Heberzettel.

Insertions-Gebühr: Die viergespaltene Zeile 50 Pf. Restantzeit 1 M.

Telegraphische Adresse: **Börsenkrone.** Redaktion und Expedition: Berlin W. 8., Kronenstraße Nr. 37. Annahme der Inserate: In der Expedition. Fernsprecher: Amt I, Nr. 243.

## Dom Tage.

Staatssekretär v. Stengel führt auf Wunsch des Reichskanzlers die laufenden Verwaltungsgeschäfte des Reichsschatzamt bis zur Ernennung seines Nachfolgers weiter.

Pichon wird die Anfrage Jaurès' über die von Abdul Afis und Mulay Hafid bei Deutschland unternommenen Schritte am Montag beantworten.

Mac Lean ist von Mailul freigelassen worden und gestern in Tanger eingetroffen.

Das türkische Finanzministerium schloß mit der Deutschen Orientbank einen Vorstoß von 62 000 Pfund ab.

Die gestern stattgehabte Generalversammlung des Norddeutschen Lloyd genehmigte einstimmig die Aufnahme einer Anleihe von 25 Millionen Mark.

## Zur Lage in Portugal.

Ueber den Hintermann der Verbrederechte, die vor 8 Tagen in Lissabon Dom Carlos und dessen ältesten Sohn gemordet haben, liegt noch immer das Dunkel. Nur das glaubt man heute schon mit ziemlicher Sicherheit zu wissen, daß es kein Gewalttät des internationalen Anarchismus war, sondern das schauerliche Werk einer der nationalen Parteien.

Trotz aller schönfärbischen offiziellen Berichte hatte im Lande schon lange eine hochgradige politische Erregung geherrsch, die sich in Straßentumulten, Mordanschlägen uhm. Luft machte. Die konstitutionellen Parteien haben sich an diesen Manifestationen nur passiv beteiligt; sie witterten in der Presse und in Versammlungen, soweit die Repressivmaßregeln der Regierung dies gestatteten, gegen die Diktatur, gegen den Verfallungsbruch, an eine offene Auflehnung zu denken, verbündete sie ihre monarchische Gesinnung. Auch die Miquelisten standen abseits. Sie kommen bei der geringen Zahl ihrer Anhänger und dem Mangel an Einfluß auch gar nicht in Betracht. Dagegen hat sich die republikanische Partei rückhaltlos in die Bewegung geworfen, in der nicht unberechtigten Heberzeugung, daß die überall hervorbreitende Mißstimmung wohl dazu angetan sei, Propaganda für ihre Bestrebungen zu machen. Von den nationalen Parteien hatte nur die republikanische Interesse an der Vernichtung der königlichen Familie, sie zeigte unmittelbar nach dem Mord, daß sie wohl vorbereitet war, eine Aktion in großem Stile aufzunehmen, und wenn diese dann doch bald ins Stocken geriet, so lag das vielleicht nur an einem kalkulationsfehler. Die Ermordung des Königs hatte wohl im ersten Augenblick Schrecken hervorgerufen, aber nicht die Verwirrung, mit der man wohl gerechnet hatte. Im Gegenteil hatte die Entkräftung über die Schreckensstat eine Reaktion hervorgerufen, die zur Einigung aller Elemente der Ordnung führte. Progressisten und Regeneratoren boten dem neuen König sofort ihre Dienste an; der mißliebige Franco demissionierte, und sein Nachfolger, Admiral Ferreira, zeigte sich seiner Aufgabe im vollen Umfang gewachsen. Auch heute ist die Zensur in Portugal noch so streng, daß sie ins Ausland gehenden Telegramme kaum etwas enthalten dürfen, was der Regierung unangenehm wäre; deshalb ist es schwer, sich ein klar unmissenes Bild von den Geschäften der letzten Woche zu machen. Gewichtsweise verläutete, daß in der Provinz Kastiliens-Verhänge unternommen worden seien, daß auch einzelne Truppenteile gemeutet hätten. Wenn diese Meldungen auf Tatsachen beruhten, so können die Putsch nur Einzelerscheinungen ohne größere Bedeutung gewesen sein; jedenfalls herrscht heute überall Ruhe und Ordnung.

Das soll allerdings nicht heißen, daß das Konzentrationsskizzen nur in aller Beschaulichkeit seines Amtes walten könnte, im Gegenteil ist seine Aufgabe eine äußerst komplizierte und erfordert Männer von Tatkraft und Umsicht.

Daß der Diktator Franco demissionierte, war eine Notwendigkeit. Erst dadurch wurde freie Bahn für die Politik der Versöhnung geschaffen, die allein Erfolg verspricht. Ob Franco freiwillig geschieden ist, ein Opfer seiner patriotischen Pflicht, oder ob er gefallen ist, weil er der durchaus notwendigen Verständigung mit den konstitutionellen Parteien hinderlich war, ob schließlich das Gericht begründet ist, daß König Eduard seinen Einfluß in dieser Beziehung geltend gemacht hat, läßt sich heute noch nicht entscheiden. Jedenfalls war sein Bleiben eine Unmöglichkeit. Wie groß der Haß gegen ihn war, beweist seine heimliche Flucht nach Spanien. Sein System ist mit ihm gefallen, und es wird angestrengter Arbeit erfordern, auf den Trümmern ein neues Gebäude zu errichten, das wenigstens den billigsten Ansprüchen genügt und fest genug ist, den Angriffen zu trotzen, denen es ausgesetzt sein wird. Die Republikaner haben ihr Spiel nicht aufgegeben, und wenn auch ihre Theorie keinen rechten Boden in Portugal findet, so haben sie doch als Vertreter des nationalen Gedankens, als Verteidiger der Unabhängigkeit des Staates gegen jede Einmischung fremder Mächte eine scharfe Waffe in der Hand. Man weiß, daß die Englandsfreundlichkeit Dom Carlos' erheblich dazu beigetragen hat, ihn unpopulär zu machen.

—r.

## Telegramme.

Leipzig, 7. Februar. (G. T. C.) Das Urteil des Reichsgerichts in dem Spionageprozess lautet: Die drei Angeklagten sind schuldig eines gemeinschaftlich begangenen Verbrechens nach § 1 des Spionagegesetzes und werden verurteilt: Haverlander und Niemand zu fünf Jahren und vier Monaten, zu drei Jahren Zuchthaus, jeder der Angeklagten zu fünf Jahren Ehrverlust und Zufälligkeit der Polizeiaufsicht. Einige Monate der Unteruchungshaft werden angerechnet. Das Gericht hat für erwiesen erachtet, daß die Angeklagten einen Tiessteller zu einer Mine an die russische Regierung beraten haben. Haverlander hat sich die erforderlichen Zeichnungen in Wilhelmshaven von dem inzwischen vom Kriegsgericht verurteilten Marinematrosen Hans Brecht geben lassen. Niemand hat nach den Zeichnungen einen solchen Tiessteller angefertigt, Niemand und Haverlander haben diese Sachen nach Petersburg geschafft.

Baun, 7. Februar. (G. T. C.) Der frühere sächsische Kultusminister von Schlieben ist auf seinem Schlosse Taubenheim a. d. Elbe gestorben.

Wien, 7. Februar. (G. T. C.) Die Ungarische Delegation setzte die Beratung des Budgets des Ministeriums des Neufers fort. Delegierter Kmetz befragte das preussische Entgegnungsgeheiß. Redner wünscht nicht, daß der Minister des Neufers etwa Vorstellungen in Berlin erhebe, weil das die Lage der Polen nur verschlimmern würde, doch drückte er die Hoffnung aus, daß man in Berlin von der Wollziehung dieser in der ganzen Kulturwelt verurteilten Maßregel Abstand nehmen werde. Delegierter Rakowsky erklärte, daß er Anhänger des Dreibundes sei, doch mit dem Vorbehalt, daß Ungarns Interessen gewahrt werden; er bezeichnete die Haltung Italiens, um unlängst in der Kammer die Eventualität eines Krieges zwischen Italien und der Monarchie erörtert wurde, als zweifelhaft. Der Dreibund verpflichte die Monarchie gegenüber Deutschland, sich jeder Klundgebung zugunsten der Polen zu enthalten. Ministerpräsident Dr. Bekerle erklärte, der Minister des Neufers habe nur in dem einzigen Punkte, daß er die Monarchie im internationalen Verkehr als ein einheitliches Rechtssubjekt hingestellt habe, sich in Widerspruch mit der ungarischen Auffassung gesetzt. Da jedoch bezüglich der Ermächtigung der Verhandlung und Unterzeichnung von internationalen Verträgen die entsprechenden Vorkehrungen getroffen worden seien, um die Souveränität und die Selbständigkeit Ungarns außer allen Zweifel zu

stellen, so habe diese Verschiedenheit der Auffassung keine praktische Bedeutung. Delegierter Medakovich (Kroate) findet das Vordringen Deutschlands gegen die Abria sehr bedenklich und meint, der Dreibund verpflichte die Monarchie nicht, diesen Verhungen einer Expansionspolitik tatenlos zuzusehen. Nächste Sitzung morgen.

Paris, 7. Februar. (G. T. C.) Das Ergebnis der indirekten Steuern im Monat Januar 1908 weist einen Mehrbetrag von 5 363 600 Fr. über den Vorschlag des Etats auf. Die Abnahme gegen den Monat Januar des Jahres 1907 beträgt 8 338 500 Fr.

Paris, 7. Februar. (G. T. C.) Der Minister des Neufers Pichon erklärte sich bereit, Montag die Anfrage Jaurès' zu beantworten hinsichtlich der von Abdul Afis und Mulay Hafid bei Deutschland unternommenen Schritte.

Die Regierung bezeichnet neuerdings und ausdrücklich die Meldung, daß die Kolonialarmee mit der Bestimmung nach Marokko mobilisiert werde, als unrichtig.

Lissabon, 7. Februar. (G. T. C.) Die Gemeinderäte, die vor der Ernennung der Verwaltungskommissionen im Amte waren, werden wieder eingesetzt werden und demnächst wieder zusammentreten.

Lissabon, 7. Februar. (G. T. C.) Sämtliche politischen Häftlinge wurden freigelassen, darunter drei Leute, welche als die vermeintlichen Königsräuber geheim festgehalten worden waren. Ergreifend war gestern der Moment, als König Carlos in den Sarg gelegt wurde. Die Königin-Mutter Maria Pia umarmte heftig schluchzend mehrere Male den Leichnam, von dem man sie nur mit Mühe fortbringen konnte. Eine ebenso traurige Szene spielte sich ab, als Königin Amelie und König Manuel von den Toten Abschied nahmen. Nachdem die Leiche des Königs in den Sarg gelegt worden war, wurde sie um Mitternacht zusammen mit der des Kronprinzen nach der Palastkapelle gebracht.

Konstantinopel, 7. Februar. (G. T. C.) Fazil Pascha, der Befehlshaber der türkischen Truppen an der persischen Grenze, hat von der Flotte den Befehl erhalten, sich auf türkisches Gebiet zurückzuziehen.

Konstantinopel, 6. Februar. (G. T. C.) [Meldung des Wiener R. K. Telegraphen-Bureaus.] Die Sanitätsmaßregeln für Sendungen, die von Konstantinopel abgehen, sind aufgehoben worden.

Tanger, 7. Februar. (G. T. C.) [Meldung des Neuferschen Bureaus.] Der spanische Gesandte in Tanger Laberia ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Tanger, 7. Februar. (G. T. C.) Der Raib Sir Harry Mac Lean ist heute hier eingetroffen.

Tanger, 7. Februar. (G. T. C.) Mailul kam nach Annahme der ihm von britischen Geschäftsträger und El Guebbas gestellten Bedingungen gestern um 11 Uhr abends in dem der englischen Gesandtschaft benachbarten Hause des Geschäftsträgers mit Mac Lean in Begleitung von drei Dienern zu Pferde an. Er lieferte Mac Lean aus und kehrte nach einständiger Konferenz mit dem Geschäftsträger allein zurück. Die in Freg gefangen gehaltenen Leute Mailulis erlangten ihre Freiheit heute früh um 10 Uhr wieder. Sie begaben sich in das 15 km von der Stadt entfernte Lager Mailulis. Mac Lean ist gesund, doch ist er geschwächt und gealtert. Er beabsichtigt, sich nach Rabat zum Sultan zu begeben. (Siehe auch in der II. und III. Beilage.)

## Amfliche Nachrichten.

Der König hat dem Geheimen Oberregierungsrat Dr. Lewald, vortragendem Rat im Reichskanzlei des Innern, und dem Geheimen Oberbaurat Johannes Jaeger zu Halle a. S., bisherigen vortragenden Rat im Reichsmarineamt, den Orden Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Oberleutnant z. D. von Debitere zu Köln, dem Geheimen Raurat Georg Zeidler zu Charlottenburg, bisher im Reichsmarineamt, und dem Oberregierungsrat Dr. Julius Schaubert zu Königsberg i. Pr. den Orden Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Kreisbaupinspector Richard Dehlfessen zu Königsberg i. Pr. den Orden Adlerorden vierter Klasse mit der königlichen Krone,